Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht

der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band

auf das Jahr 1811.

Göttingen,

gedruckt bey Heinrich Dieterich.

achtungen in China, die in der Monathl. Corresp. bekannt gemacht worden sind. — Die meteorologischen Beobachtungen auf der Pariser kaiserl. Sternwarte im Jahre 1808, und das Verzeichniß der Mitglieder des Längen-Büreau, machen, wie gewöhnlich, den Beschluß dieses Bandes.

Eben daselbst.

Recherches anatomiques sur le Système cutané de l'homme, par Gabr. Ant. Gaultier, D. M. 1811. 39 S. in Quart, mit einem Kupfer. Eine interessante Schrift, voll eigner, guten Theils neuer, Beobachtungen, die, falls sie sich so bestätigen, allerdings manche Aufschlüsse über den Organismus der so genannten gemeinschaftlichen Integumente des menschlichen Körpers geben. Vorzüglich sind sie an Mohrenhaut gemacht, wozu der Verf. die Gelegenheit in den Pariser Hospitälern benutzte. Statt der drey Hauptlagen, die man bekanntlich annimmt, rechnet er ihrer sechse. Nähmlich zwischen dem Corium und der Epidermis noch folgende vier verschiedene. — 1) Bourgeons sanguins, die unmittelbar auf den Papillen der eigentlichen oder Lederhaut aufsitzen, und sich nie in den Zwischenfurchen derselben finden. Jedes solche Knöpfchen bestehe aus einem Dutzend oder mehr rother Fäden, die an der Fußsohle der Neger gewöhnlich, aber auch nicht selten bey Weißen, mit Blut gefüllt, überhaupt aber durch ein weißes Schleimgewebe verbunden sind. Ces bourgeons sont, wie der Verf. sagt, chez le blanc comme chez le nègre, le terme de la partie cruorique du sang. — 2) Couche albide profonde, eine weiße Lage, welche mit ihrer Unterseite die gedachten Knöpfchen deckt, sich aber auch in die Zwischenfurchen derselben

senkt, deren Oberseite aber in Rücksicht ihrer Erhobenheiten und Furchen genau mit denen der Epidermis correspondirt. — 3) Gemmules, die den eigentlichen Sitz der Hautfarbe ausmachen. Kleine flache Schalen wie Kugelsegmente (menisci), die aber gemeiniglich dicht an einander schließen, und deren so viele sind, als der obgedachten Bourgeons. — 4) Couche albide superficielle. Wieder eine weiße, aber sehr zarte Lage, welche die eben genannten Gemmules deckt, und von außen mit der allgemein bekannten Oberhaut bekleidet wird.

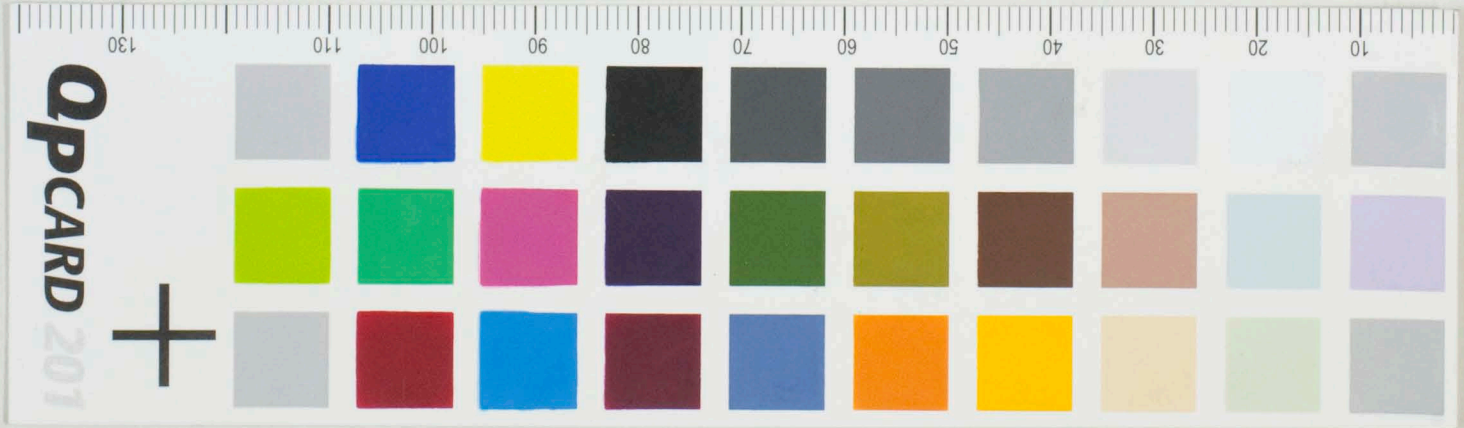
(— Der Zahl nach kommen also diese Lagen mit denen überein, die Cruikshank, — dessen Schrift der Verf. nicht zu kennen scheint, — ehedem annahm, aber nicht nach der Characteristik, die er von den seinigen vieren, und zwar ebenfalls nach seiner Untersuchung an Mohrenhaut, gegeben. Was Hr. G. Bourgeons sanguins nennt, scheinen wohl die villi bey Cruikshank zu seyn, der sie aber, als zum Corium selbst gehörig, für keine besondere Hautlage rechnete, deren er hingegen vier andere zwischen der Lederhaut und Epidermis annahm. Nähmlich a) eine, die mit Hrn. G's. Couche albide profonde zusammentrifft, und die auch schon Lieutaud unter dem Nahmen des corps reticulaire von dem corps muqueux, worin die Mohrenschwärze ihren Grund habe, unterschieden hat. — b) die von Hrn. G. gar nicht erwähnte Membran, worin Cr. den Sitz der Pocken zu finden gemeint. — c) das eigentliche, beym Neger schwarze, rete mucosum, Hrn. G's. Gemmules. — d) das äußere, der Oberhaut ähnliche, Blatt dieses Schleimnetzes, welches denn mit Hrn. G's couche albide superficielle correspondirt. —)

Nun wieder zu unserm Verfasser. — Ihm zufolge entspringen die aushauchenden Gefäße aus der Spitze seiner bourgeons sanguins. Seine beiderley couches albides sind zur Aufnahme weißer Feuchtigkeiten, zumahl der Lymphe, bestimmt, wovon besonders die innere durch Zugpflaster sehr aufgetrieben wird. — Untersuchungen der zum Wachsthum der Haare bestimmten Organe an den Barthaaren der Katzen und anderer hieländischen vierfüßigen Hausthiere. (— In Manchem abweichend von den Beschreibungen und Abbildungen, die Malpighi und Düverney von solchen Barthaaren gegeben. —) Sie bilden zu äusserst eine eyförmige Capsel, und weiter nach innen eine mehr cylindrische Scheide, die aus mehreren concentrischen Lagen besteht. Im Boden jener Capsel liege endlich ein kleiner kegelförmiger, mehr fleischiger, Körper, dessen Spitze in das Haar selbst sich verläuft. Die Blutgefäße treten von der Narbenseite der Lederhaut durch den Hals der Capsel zwischen diese und die Scheide. Die Nerven scheinen durch den Boden der Capsel wie aus einem kleinen Nervenknoten einzutreten. Eine ähnliche Capsel zeige sich am Kinnhaar athletischer Männer. — Mit diesem organe pilifère seyen die Talgbälge der Haut verbunden. Meist liegen ein Stücker 9 derselben im Halse der Capsel zwischen ihm und der Hülse. Doch sagt der Verf.: Les organes qui fournissent le fluide sebacé n'existent pas uniquement dans telle ou telle partie du corps, car ce fluide forme sur toute la peau du foetus une couche onctueuse assez épaisse; il contribue à donner à toute la peau du nègre une couleur vive et lustrée; il se trouve aussi sur toute l'étendue de la peau des mammifères; so wie er auch glaubt, que le pus des vésicatoires

résulte d'une altération de secrétion, et de la dégénérescence du fluide sébacé à la suite d'une irritation locale. Und wenn er Negern Blasenpflaster gelegt, so habe er bey der Heilung gefunden, que la matière colorante constamment est sortie par la même ouverture du derme (*corium*) qui donne passage aux poils Der Sitz dieses Haut-Pigments sey sowohl in den oftgedachten bourgeons sanguins, als in den gemmules. — Nägel, Hufe, Klauen ꝛc. bestehen aus neben einander verwachsenen Haaren, verbunden mit dem fluide colorant und dem fluide sébacé; et c'est dans le mode de combinaison de ces matériaux que les animaux trouvent, entre autres, les moyens d'agression, de défense et de progression. Auch finden sich jene drey Producte noch unverbunden auf gewissen Schleimhäuten, z. B. auf der Vorhaut, Eichel und Rachenhöhle mancher Thiere. Ueber den (— schon von Aristoteles angemerkten, und von Virgil und andern Alten urgirten —) Consensus des gefleckten Haars mancher Hausthiere mit dem analog gefleckten Gaumen. Si ces parties ne sont que piquetées au noir, la matière colorante se trouve autour des orifices des organes secréteurs du fluide sébacé. — Les points rouges que l'on observe en grand nombre sur la langue de l'homme, dans diverses maladies, correspondent à ces organes, et non aux papilles nerveuses. —

Herborn.

Gedruckt mit Kriegerschen Schriften: Predigten, über verschiedene Texte der heiligen Schrift, von Sebald Fulco Joh. Rau, Rtiter des königl. Holländischen Ordens, Doctor und Professor der



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011